

zelotischen Lehrerrichter, jener Ausbund von Schlechtigkeit sind, als welche sie in der Einbildung sovieler gelten.

München. Universitäts-Professor Dr. Leonh. Ayberger.

45) **Diakonissen oder Barmherzige?** Eine Frage für Vorstände von Wohltätigkeitsanstalten, katholische Seelsorger, Ordensschwestern und evangelische Diakonissen beantwortet von Wunibald Vängstalter. Mit Druckgenehmigung des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariates in Linz. 161 S. Linz, katholischer Presverein. M. 1.30 = K 1.56.

Das Büchlein ist in erster Linie für alle jene interessant, die selber in die Lage kommen, bei Einführung von Krankenpflegerinnen in einer Stadt mit gemischter Bevölkerung ein Wort mitsprechen zu können. Es wird aber sicher auch von vielen andern gerne gelesen werden. Insbesonders wird es jeden Katholiken freuen, wenn er sieht, welche Verdienste sich die katholischen Schwestern erworben haben und welche Lobsprüche ihnen vor den protestantischen Diakonissen von allen Seiten gespendet werden. Gut gefielen uns die Schlussfolgerungen für die verschiedenen Leute, die an der Frage ein Interesse haben müssten.

Brixen, Südtirol.

P. Thomas Cap., Lect. Theol.

46) **Zeugnisse deutscher Klassiker für das Christentum.**

Von Dr. phil. Theodor Deimel. 12°. XII u. 162 S. M. 1.30 = K 1.56, geb. in Leinw. M. 2. — = K 2.40. Freiburg in Breisgau bei Herder.

Man kann es mit Recht einen glücklichen Griff nennen, den hier der verdiente Verfasser machte. Er holt wie ein geübter Perlenfischer aus der Tiefe der deutschen Klassiker eine Fülle von geistigen Perlen, die mit dem Christentum im allgemeinen und mit dem Katholizismus im besonderen in Beziehung stehen. Ein Zweifaches wird dadurch erreicht: Es wird erstens die Geistesarbeit derdeutschen Dichter zusehends gehoben und zweitens auch der Leser — besonders die studierende Jugend, welcher das zeitgemäße Büchlein vorzüglich gewidmet ist — im Glauben bestärkt und befestigt. Beim Durchlesen dieser trefflich gewählten Zitate, die zusammen immer ein kleines Mosaikbild für irgend eine Wahrheit des Christentums geben, muß sich wohl so mancher aufrichtig gestehen, daß es vielfach unbekannt ist, wie viele schöne, erhabene und auch schlagende Zeugnisse für den katholischen Glauben unsere deutschen Dichter und Denker aufweisen. Das bequeme Format, die schöne Aussstattung und vor allem der reiche Inhalt machen das Büchlein zu einem wahren Bademekum. Ein gutes Sachverzeichnis leistet willkommene Dienste zur schnellen Auffindung gewünschter Zitate. Möchte das Büchlein großen Nutzen stiften, besonders in den Studentenkreisen!

Neukirchen b. Lambach.

P. Gebhard Koppler, Pfarrvikar.

47) **Religiöse Schauspiele für katholische Jungfrauenvereine,** Apostolate und Patronagen von Adele Neichenhofer. Wien

1904. Verlag von Heinrich Kirsch. Wien I., Singerstraße 7. 103 S. in 8°, mit Musik-Beilagen. K 1.90 (inkl. Postversendung).

Das Büchlein enthält zwei leicht aufführbare Theaterstücke. I. „Schaß des wahren Glaubens.“ Die Lebensgeschichte der bekannten Konvertitin Cordula Peregrina wird in diesem Stücke teilweise behandelt. Es sind 14 weibliche Rollen. II. „Die Himmelspfortnerin.“ Die bekannte Wiener Sage von der seligsten Jungfrau, die längere Zeit den Dienst einer Klosterfrau, die das Kloster treulos verließ, aber dann reumüttig zurückkehrte, versah, wird in dem Stücke behandelt. Es beschäftigt 21 weibliche Rollen. — Beide

Stücke sind sehr wirksam. Im zweiten hätten wir zwei Ausdrücke gerne vermieden, so namentlich, daß die Nonnen als Heuchlerinnen bezeichnet werden. Doch das kann leicht beseitigt werden. Auch scheint die Buchhandlung geringen Absatz befürchtet zu haben, darum der verhältnismäßig hohe Preis. Wir erwarten von der Verfasserin die Fortsetzung dieser Sammlung, die aus dem reichen Vorrat ihrer Erfahrung als langjährige Mitarbeiterin an einem katholischen Jungfrauen-Vereine quillt.

Wien, Pfarre Altlerchenfeld.

Karl Kraja, Kooperator.

48) **Ave Maria.** Illustrierte Monatshefte für Erbauung, Belehrung und Unterhaltung. Preßverein Linz. Jährlich K 1.84 = M. 2.10.

Durch ausgewählten Text und künstlerisch vornehme Ausstattung Herz und Auge fesseln, hat diese nach dem Urteil eines Referenten auf dem mariänen Kongresse in Freiburg die diejenige Marienzeitung sich bereits einen überaus großen Leserkreis gewonnen. Die Abonnentenzahl der Zeitschrift, 26.000, dürfte von feiner illustrierten katholischen Zeitschrift in Österreich übertroffen werden. Um den Redakteur, Domprediger Peindorfer, hat sich ein Stab der tüchtigsten Mitarbeiter, Geistliche und Laien, geschart, selbst Gelehrte und Universitätsprofessoren verschmähen es nicht, Beiträge für die „gelben Linzerhefte“ zu liefern. Das „Ave Maria“ bringt gebiegene religiöse Auffäße, Biographien hervorragender Persönlichkeiten und treuer Marienverehrer, es führt uns an die gesegneten mariänen Wallfahrtsstätten und bringt als Spezialität Bilder, Beschreibung und Geschichte des im Bau begriffenen großartigen Immaculata-Domes in Linz. Die Rubrik „Maria in Kunst und Lied“ zeigt uns, wie hochbegabte Geister ihre Talente der Königin des Weltalls zu Füßen legen. Den Titel Unterhaltungs- und Familienblatt rechtfertigt das „Ave Maria“ durch seine geist- und humorvollen Reisebeschreibungen, durch spannende, sittenreine Erzählungen, die zur Erweiterung der Welt- und Menschenkenntnis beitragen und durch hervorragende poetische Beiträge; die Rubriken „Fürs christliche Haus“, „Für die Männer- und Frauenwelt“, „Kindererziehung“ enthalten sorgfältig ausgewählte Beiträge, ebenso wie die notizenreiche Weltrundschau „Aus Welt und Kirche“. Hervorragend ist der Bilderschmuck der Zeitschrift; jährlich über 150 sein ausgeführte Illustrationen und Vollbilder, darunter viele Originalbilder. Auch das herzige Schwesternlein des großen „Ave Maria“ —

Das „kleine Ave Maria“ bringt in 12 Nummern viel des Schönen, Nützlichen und Unterhaltenden für unsere lieben Kleinen. Der Jahrgang kostet 76 h, Porto separat. Man abonniert beide Zeitschriften, deren Rein-ertrag dem Linzer Dombau gehört, bei der Preßvereinsdruckerei in Linz, Oberösterreich, wo auch Probehefte erhältlich sind.

49) **Volkslieder**, mit Noten und Angabe der Begleitakkorde, gesammelt und bearbeitet von Martin Hözl, Kooperator in Altenmarkt (Salzburg).

1. Grüß en Gott, Leutl, 39 alte Hirtenlieder oder Weihnachtsgesänge (blau); — 2. 1000 fl. sind wir wert, 40 Volkslieder (grün); — 3. Lachen oder ren', 35 Volkslieder (rot).

Die zwei erstgenannten Sammlungen eignen sich zu ganz einfachen dramatischen Aufführungen und Weihnachtsspielen. Die dritte gehört in Kreise, welche eine etwas derbere Kost vertragen.

Die Büchlein sind solid und dauerhaft gebunden. Preis eines Bändchens 50 h, auf 12 Exemplare 1 Freierexemplar, bei 50 Exemplaren 10 Freierexemplare, bei 100 Exemplaren 25 Freierexemplare. Sie können in jeder Buchhandlung bezogen werden. J.